

Politiker hielten sich diesmal ganz dezent im Hintergrund

1500 tanzten bei der CDU-Rockparty in der Aula Carolina

Aachen (eko). Die CDU hatte zur Fete geladen, und mehr als 1500 Kids kamen. „Die Party in der Aula Carolina war ein Riesenerfolg“, waren sich Veranstalter, Ausrichter und Gäste einig.

Schon kurz nach 20 Uhr wurde gerockt und geklatscht. Zwei Diskjockeys sorgten für die richtige Musik, von Hip-Hop bis Techno und zwischendurch auch mal etwas Älteres. Auch technisch wolle man Besonderes bieten. So hatten die beiden Feten-Teams Flash und Joy ihre technische Ausrüstung „zusammengeschmissen“. Christian Wilms vom Joy-Team stolz: „In Spitzenzeiten bringt die gesamte Anlage 100000 Watt.“ Für Bühnen- und Lichteffekte sorgten eine acht Meter lange Traverse und ein Achtfach-Scanner.

Krawalle befürchtet

Erfahren in der Organisation von Schulfeten sind beide Teams, doch in der letzten Zeit gibt es wenig zu tun. „Die Schulen wollen keine Feten mehr machen“, weiß Christian Wilms, „aus finanziellen Gründen, wegen des Organisationsaufwands und sicherlich auch, weil man Krawalle und Ausschreitungen befürchtet.“

Auch für die CDU als Schirmherr des „Nachtferien Rock-Out“ sei es ein „Sprung ins kalte Wasser“ gewesen, meinte Harald Baal, stellvertretender Kreisvorsitzender. Doch man könne Verantwortung für die Stadt nicht nur vom Rathaus aus übernehmen, habe sein „Chef“ Dr. Ulrich Daldrup gesagt.

Fast politikfreier Raum

Verantwortung direkt vor Ort übernehmen CDU-Politiker an diesem Abend persönlich. Der Kreisvorsitzende Dr. Ul-

rich Daldrup, die Ratsherren Manfred Bredohl und Marino Freistedt, Ernst-Rudolf Kühn als CDU-Vorsitzender für den Stadtbezirk Markt und andere Parteivertreter kümmerten sich um die Kasse und den Getränkeausschank, räumten bis fünf Uhr morgens auf. Sonst trat man politisch nur auf den Plakaten und den Eintrittskarten in Erscheinung.

„Es sollte weder eine Wahl- noch eine Werbeveranstaltung sein“, bestätigte Ernst-Rudolf Kühn. Das Freizeitangebot für Jugendliche sei in Aachen zu klein. „So eine Fete sollte man mindestens zweimal im Jahr machen.“ „Das Wasser, in das wir gesprungen sind, war gar nicht so kalt“, freuten sich die Befürworter der „Party for rockers, rovers and lovers“. Selbst innerhalb der CDU habe es Skeptiker gegeben, berichtete Ernst-Rudolf Kühn. Auch den Schuldirektoren hofft man nun bewiesen zu haben, daß Feten mit mehr als 1500 Schülern friedlich verlaufen und ein Erfolg werden können, wenn sie gut organisiert sind.

Messer eingesammelt

Acht Sicherheitskräfte, auffällig in leuchtendes Orange gekleidet, führten strenge Einlaßkontrollen durch. Alkohol, Messer und Schutzgasflaschen wurden eingesammelt. Wer sich nicht abtasten ließ, kam nicht herein. Für den „absoluten Notfall“ setzte man auf acht weitere, unauffällig beobachtende, speziell ausgebildete Sicherheitskräfte.

Nur für eine sichere Garderobe für die vielen Besucher habe man nicht sorgen können. Einige Jacken und Portemonnaies wurden um 2 Uhr morgens vermißt. „Sehr vieles wurde gefunden und abgegeben“, so Ernst-Rudolf Kühn; „Jacken, Buskarten, Schlüssel und sogar Geld.“ Diese Sachen können heute ab 10 Uhr in der CDU-Geschäftsstelle, Martinstraße 8, abgeholt werden.



Die Aula Carolina an der Pontstraße verwandelte sich für eine Nacht in eine riesige Disco.

Foto: Andreas Herrmann